

Sachlich korrekt ist: Unter den offiziellen Repräsentanten unserer Gemeinde ist kein Clarholzer. Unsere Argumentation, dass Herzebrock-Clarholz längst zusammengewachsen ist und wir auch bei den Repräsentanten **eine** Gemeinde sind, wird von einem großen Teil der Clarholzer anders gesehen. Diese Sichtweise wurde durch das Bürgerbegehren deutlich.

Wir stellen fest, dass bei der Besetzung der stellv. Bürgermeister aus Sicht vieler Bürger „handwerkliche Fehler“ gemacht wurden. Da die erste stellv. Bürgermeisterin eine Herzebrockerin ist, hätte die CDU den „Ortsteilausgleich“ mit ihrer Besetzung leisten sollen und müssen. Das ist nicht geschehen! Spätestens dann wäre eine Reaktion seitens „der Liste“ bei der Besetzung des dritten stellv. Bürgermeisters notwendig gewesen. Auch das passierte nicht: Der Weg für das Bürgerbegehren war geteert.

Leider müssen wir im Rückblick auf die letzten sechs Wochen bedauernd feststellen, dass die Diskussion um die Ortschaften und Ortsvorsteher mit viel Polemik geführt wurde. Den Startschuss gab ein CDU Ratsherr am 16.12. 2009 in der Ratssitzung. In äußerst unsachlicher Form und mit falschen Angaben hat er damals emotionale Ängste bei den Bürgerinnen und Bürgern geschürt – mit der Folge, dass es nicht nur aggressive und unsachliche Äußerungen gab sondern auch beleidigende Drohbriefe. Diese Form von Politik ist aus unserer Sicht weder zielführend noch duldbar und - schon gar nicht förderlich für den demokratischen Prozess eines Bürgerbegehrens.

Libérale Politik sieht eine stärkere Demokratisierung und somit eine höhere Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in politischen Fragen vor. Anlass für uns, dieses Bürgerbegehren sehr ernst zu nehmen und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Wir sehen das Begehren aber auch als Chance, das Amt des Ortsvorstehers zu überprüfen und stärker aufzustellen. Unser Kompromissvorschlag sieht vor, dieses Amt aus der Politik in die Vereine zu tragen. Wir reduzieren die politischen Posten (stellen somit sicher, dass es - wie in der letzten Legislaturperiode - keine Pöstchenschacherei und Postenhäufung gibt) und stärken mit diesem Amt das Vereinsleben. Ein wesentliches Qualitätsmerkmal eines Ortsvorstehers ist schließlich nicht „CDU Politiker“, sondern andere Kriterien.

Wir haben im zweiten Schritt die Möglichkeit, diese Funktion mit ergänzenden Aufgaben und Kompetenzen zu versehen. Ob das Harsewinkeler Modell „Ortsheimatpfleger“ als Vorbild dient, bleibt zu prüfen.

Wir sind der Meinung, dass es für die erfolgreiche Ausführung der Aufgaben nur förderlich sein kann, wenn die beiden Ortsvorsteher oder Ortsheimatpfleger gute Kontakte zur Verwaltung und **zur gesamten Politik** pflegen.

Bei Etablierung dieser Ämter sagen wir als FDP dann aber auch, dass unsere Gemeinde mit zwei stellv. Bürgermeistern in Zukunft sehr gut vertreten ist.

Über die FDP Position haben wir in der Ratsfraktion leidenschaftlich diskutiert. Es gibt auch nachvollziehbare Gründe, ein Bürgerbegehren bis zum Schluss durchzuführen. Unsere liberalen Grundsätze widersprechen einem Fraktionszwang, aus dem Grunde stimmt jeder von uns so ab, wie er bzw. sie es für sich richtig empfindet. Und das ist auch gut so!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit